

Lampertheimer Zeitung vom 02.10.2004

"Ortschef Ohl: 'Wir halten uns da raus' "

Streit in Neuschloß: Soll sich der Beirat mit Problemen der Altlastensanierung beschäftigen?

olo. NEUSCHLOSS Ist der Ortsbeirat zuständig für Probleme im Zusammenhang mit der Altlastensanierung? An dieser Frage entzündete sich ein Streit in der jüngsten Sitzung des Gremiums.

Lorenz Kirmeier vom Projektbeirat Altlasten Neuschloß (PAN) hatte es in der Ortsbeiratssitzung am Donnerstagabend nicht leicht: Er sollte einen Sachstandsbericht geben, und versuchte sich kurz zu fassen und niemandem auf die Füße zu treten. "Nach den Erfahrungen des ersten Sanierungsabschnitts muss manches für die Betroffenen verbessert werden", sagte Kirmeier. Er sprach auch von "unzumutbaren Dingen", einer Liste mit 120 Kritikpunkten, was die Grüne Ruth Jacoby veranlasste, nachzuhaken. Kirmeier erzählte daraufhin seine eigene Erfahrung: Ein Fliesenschaden vor seinem Haus sei nach einem Jahr noch immer nicht behoben.

Ortsvorsteher Gottlieb Ohl (FDP) gefiel es überhaupt nicht, dass derartige Details in die Öffentlichkeit kommen: "Das ist eine zivilrechtliche Sache und gehört daher nicht in den Ortsbeirat. Wir halten uns da heraus. Schließlich hat der Ortsbeirat den PAN gegründet, um Probleme auf diesem Weg besser lösen zu können." Kirmeier war bemüht, es nicht zu Zwist kommen zu lassen, sagte aber: "Ich bin nicht der Meinung, dass sich der Ortsbeirat heraushalten soll. Sie sollten uns unterstützen, damit wir vorankommen." Fehler kämen bei einem Projekt solcher Größenordnung vor - man müsse überlegen, wie man damit umgeht. Auch Jacoby sah dies so: "Der Ortsbeirat ist involviert in diese Sache. Vielleicht kann er helfen, wenn es viele problematische Fälle gibt." Unfrieden zwischen Ohl und Jacoby gab es kurze Zeit später erneut. Jacoby wollte vom Ersten Stadtrat Dr. Ulrich Vonderheid wissen, warum der Magistrat eine Entscheidung der Stadtverordneten (Widerspruch gegen Umladestation auf dem Mülldeponiegelände) zurückgenommen hat. Vonderheid erklärte, der Magistrat habe den Widerspruch zurückgenommen, weil juristisch keine Chance auf Erfolg bestehe. Auch hier befand der Ortsvorsteher, das habe im Beirat nichts verloren, weil es Hüttenfeld betreffe - Jacoby solle eine Angelegenheit ihrer Bürgerinitiative nicht in Neuschloß thematisieren. "Das ist eine Unverschämtheit. Sie verbieten mir den Mund." Gegen Ende der Sitzung kritisierte Jacoby noch einmal Ohls Verhalten, der sich daraufhin entschuldigte.

Ulrich Urban, Projektleiter der Altlastensanierung, erläuterte dem Ortsbeirat den aktuellen Stand der Dinge: 82 Kilogramm Arsen seien aus dem Grundwasser herausgeholt worden, aus dem Boden sogar 35 Tonnen und 80 Tonnen Blei. Die Sanierung des zweiten Abschnittes erfolge über den Lindenweg, weil es technisch so am einfachsten sei. "5600 Lastwagen werden fahren, so dass der Lindenweg neu gemacht werden muss", prognostizierte Urban. Für Samstag, 16. Oktober, kündigte er einen Tag der offenen Tür in der Grundwasser-Reinigungsanlage an.

Robert Lenhardt (SPD) ärgerte sich auch. Er verlangte, die Holzhackschnitzel auf dem Spielplatz gegen kleinere auszutauschen. Er habe sich informiert, dass die Holzstückchen höchstens 30 Millimeter lang sein dürfen und präsentierte dem Ortsbeirat dreimal so lange: "Ich musste nicht suchen, von dieser Größe gibt es sehr viele auf dem Spielplatz. Das ist eine Gefahr für unsere Kinder." Erster Stadtrat Dr. Vonderheid sah das Problem als nicht so gravierend an und meinte, eine gewisse Größenabweichung bei den Holzhackschnitzeln sei zulässig. Städtisches Personal habe schon zu große Stückchen ausgesiebt, ein weiteres Mal könne das Personal nicht nach Neuschloß geschickt werden. Ortsvorsteher Ohl empfahl die nochmalige Prüfung der Angelegenheit.